

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

December, 2014

00413

DTG-001 : GENERAL PRINCIPLES OF TEACHING

Time : 3 hours

Maximum Marks : 100

(To be filled by the Candidate)

Enrolment Number in Figures

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day & Date _____

Signature of the Candidate _____

Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Evaluator :

Q. No.	Marks/Grade
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	
8.	
9.	
10.	
11.	
12.	
Total	

Overall Grade/Marks : _____

Signature of the Evaluator
& Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

BLOCK 1: SPRACHLICHE GRUNDLAGEN

EINHEIT 2: BEDEUTUNGSERSCHLIESSUNG

Aufgabe 1:

Sie haben wichtige **Fakten und Begriffe** zum Thema Bedeutungserschließung kennen gelernt. Welche Aussage ist jeweils richtig? Markieren Sie.

Beispiel: Es gibt in der deutschen Sprache viele abgeleitete Wörter (,verkaufen') sowie zusammengesetzte Wörter (wie z.B. ,Testergebnis'), ...

- A und ca. gleich viele ,Stammwörter' (wie z.B. ,gelb').
 B und sehr viel weniger ,Stammwörter' (wie z.B. ,gelb').
C aber noch mehr ,Stammwörter' (wie z.B. ,gelb').

a) Bei ,kommunikative Methode' handelt es sich um ...

- A einen Einwortterminus.
B einen Zweiwortterminus.
C eine Wortzusammensetzung.

b) Das Verb ,bekommen' ist ein ...

- A Internationalismus.
B auf Deutsch und Englisch ,ähnliches Wort'.
C ,falscher Freund'.

c) Bei dem unterstrichenen Wort handelt es sich um ein rückverweisendes Mittel: ...

- A Dort, wo der Wald am tiefsten war, stand ein kleines Haus. In dem lebte ...
B Dort, wo der Wald am tiefsten war, stand ein kleines Haus. In dem lebte ...
C Dort, wo der Wald am tiefsten war, stand ein kleines Haus. In dem lebte ...

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt so genannte **Falsche Freunde**. Manche Wörter sehen im Deutschen und Englischen fast gleich aus und klingen auch gleich oder ähnlich, obwohl sie eine andere Bedeutung haben.

Ergänzen Sie die Tabelle mit einem (weiteren) Beispiel für einen falschen Freund und mit der englischen Übersetzung des Wortes.

Deutsches Wort	Englische Bedeutung
<i>Gymnasium</i>	<i>grammar school</i>

[4 Punkte]

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Es gibt verschiedene **Möglichkeiten der Bedeutungserschließung von Wörtern**. Man kann z.B. Wörter erschließen, die durch Suffigierung, Präfigierung oder durch Zusammensetzung entstanden sind. Im unten stehenden Text zum Thema Leseverstehen sind einige Wörter unterstrichen, die man mit Hilfe von Wortbildungsregeln erschließen kann. Um welche Art der Wortbildung handelt es sich bei den unterstrichenen Wörtern? (Achtung: Der Text enthält noch weitere Wörter, die man mit Wortbildungsregeln erschließen kann.)

Kreuzen Sie an.

[...] Lesen ist eine Verstehenstätigkeit, die darauf zielt, sinnvolle Zusammenhänge zu bilden. Sie wird auf der einen Seite gesteuert von dem Text und seiner Struktur, auf der anderen Seite von dem Leser, der sein Vorwissen, seine Erfahrung, seine Neigungen und sein Interesse an einen Text heranträgt. [...]

Quelle: Ehlers, Swantje (2007) *Lesen als Verstehen*. Berlin: Langenscheidt, S. 4

	Wort-zusammensetzung	Präfigierung	Suffigierung
Beispiel: ‚ <u>Verstehenstätigkeit</u> ‘	X		
‚ <u>sinnvolle</u> ‘			x
‚ <u>heranträgt</u> ‘		x	

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 4:

Sie haben wichtige **Strategien zur Erschließung von Texten** kennen gelernt. Auf der folgenden Seite sehen Sie einen Ausschnitt aus einer Fernstudieneinheit für Lehrende des Deutschen als Zweitsprache. Welche Strategie können Sie zur Erschließung des Textes nutzen? Kreuzen Sie an.

Entschlüsselungsstrategie	kann verwendet werden	kann nicht verwendet werden
0. Hypothesenbildung anhand der Überschrift des Textes	X	
1. Hypothesenbildung anhand von Kapitelüberschriften		
2. Hypothesenbildung anhand von Abbildungen		
3. Hypothesenbildung anhand von Textbauplänen		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

1.3 Vor- und Nachteile der neuen Medien

Beim Einsatz der neuen Medien im DaZ-Unterricht sollten neben den gruppenspezifischen Anforderungen und den individuellen Lerngewohnheiten und Lernvoraussetzungen auch, wie schon angedeutet, die jeweiligen Vor- und Nachteile beachtet werden. Der Einsatz zusätzlicher Medien im Sprachunterricht birgt darüber hinaus auch Gefahren, die nicht unterschätzt werden dürfen.

Vorteile:

- Zugang zu authentischen und vielfältigen Texten;
- Zugang zu aktuellen Informationen;
- Vielfalt der Übungsmaterialien für die häusliche Arbeit;
- leichter Zugang zu anderen Sprechern;
- Kommunikation zwischen Lernenden und Lernenden bzw. Lehrenden und Lernenden;
- orts- und zeitungebundene Selbstlern- und Wiederholungsmöglichkeiten;
- Zugriff auf Hilfsmittel, Wörterbücher, Grammatiken, Textsammlungen etc.;
- Individualisierung der Lerninhalte und des Lernens.

Nachteile:

- Kosten für Hardware und Software etc.;
- Selbstlernkompetenz muss vorhanden sein oder entwickelt werden (die autonomen Lernenden);
- Veränderung der Rolle der Unterrichtenden (MotivatorIn, TutorIn, LernorganisatorIn ...);
- Notwendigkeit von IT-Kenntnissen bei Kursleitenden und Lernenden;
- Mehrarbeit für die Kursleitenden;
- → „Cybertrash“ im Internet und nur wenig geeignete Software muss erkannt werden;
- Vernachlässigung der mündlichen Kommunikation.

Gefahren:

- Abnahme der sozialen Kontakte unter den Lernenden, Vereinsamung vor dem PC;
- „Technologisierung“ des Unterrichts;
- Überforderung der Lernenden;
- Spaltung in Befürworter und Gegner der neuen Medien innerhalb der Lerngruppe;
- fehlende Integration in eingesetzte Lehrwerke;
- Überforderung der Lehrenden.

Quelle: Fortbildung für Kursleitende Deutsch als Zweitsprache (Band 4) München: Hueber, S. 129

BLOCK 2: GRUNDLEGENDE METHODEN

EINHEIT 1: METHODISCH-DIDAKTISCHE KONZEPTE IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit methodisch-didaktischen Konzepten im Deutschunterricht auseinandergesetzt. Im Folgenden finden Sie dazu einige **grundlegende Aussagen**. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zu methodisch-didaktischen Konzepten im Deutschunterricht	Richtig	Falsch
0. Die meisten neueren Lehrwerke orientieren sich an verschiedenen Ansätzen.	X	
1. In der Grammatik-Übersetzungs-Methode betrachtet man die Fertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) als gleichwertig.		
2. Charakteristisch für das Üben in der kommunikativen Didaktik sind Übersetzungen und Umformungsübungen.		

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben verschiedene **methodisch-didaktische Konzepte** kennen gelernt. Was für übergeordnete Ziele haben die Konzepte? Können Sie drei **methodisch-didaktische Konzepte von den unten erwähnten auswählen und ihre Ziele und Prinzipien beschreiben?**

(Direkte Methode, Grammatik-Übersetzungsmethode, audiolinguale Methode und kommunikative Methode)

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

EINHEIT 2: MEHRSPRACHIGKEITSDIDAKTIK

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Mehrsprachigkeitsdidaktik kann in **verschiedenen Bereichen** umgesetzt werden. In welchem der Bereiche wird Mehrsprachigkeitsdidaktik in den unten stehenden Übungen umgesetzt?

Kreuzen Sie an.

Bereiche	Beispiel	Übung 1	Übung 2
Wortschatzvermittlung: Internationalismen			
Funktionswörter			
Laute und Grapheme	X		
Syntaktische Strukturen			
Morphosyntaktische Elemente			
Wortfeld, Wörteranwendung, Wörtergeschichte			
Text			

[2 x 2,5 Punkte; 5 Punkte]

BEISPIEL:

Und wie heißt das auf Deutsch?

biology > deutsch: Biologie

Lesen Sie das englische Wort zuerst laut. Wo betonen Sie ‚biology‘? Schauen Sie sich nun das deutsche Wort ‚Biologie‘ an; es wird auf der letzten Silbe (‚-gie‘) betont; lesen Sie beide Wörter laut.

Wie heißen die Wörter auf Deutsch? Schreiben Sie und lesen Sie dann die englischen und deutschen Wörter laut.

philosophy > deutsch: _____

theology > deutsch: _____

anatomy > deutsch: _____

aber:
chemistry > deutsch: Chemie

Punkte :

Übung 1

3 Was kennen Sie? Markieren Sie.

Temperatur

Orchester

Pyramide

Sekunde

Camping

Tee

Auto

Computer

Telefon

Thema

Symbol

Musik

Taxi

Chance

Zigarette

Dokument

Person

Theater

Universität

Politik

Familie

Professor

Literatur

Doktor

Pizza

Genie

Mathematik

Minute

Oper

Information

Apartment

Hotel

Bibliothek

Zentrum

Bar

Bus

Marmelade

Polizei

Radio

Tabu

Kaffee

Tennis

Ticket

Schokolade

Alphabet

Kilometer

Technik

Supermarkt

Steak

DVD

Gitarre

Rezeption

Dialog

Meter

Hamburger

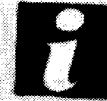
Zoo

Kindergarten

Gruppe

Suppe

Cola



Quelle: Ja genau! (Kurs- und Übungsbuch A1, Band 1) Berlin: Cornelsen, S. 7

Übung 2

Stille Nacht

Kennen Sie das bekannte deutsche Weihnachtslied 'Stille Nacht'?

Lesen Sie die erste Strophe zuerst auf Deutsch und kontrollieren Sie dann mit dem englischen Text, ob sie alles verstanden haben.

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft; einsam wacht
nur das traute hochheilige Paar
holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh!
Schlaf in himmlischer Ruh!

Silent Night, holy night!
All's asleep, one sole light,
just the faithful and holy pair,
lovely boy-child with curly hair,
sleep in heavenly peace!
sleep in heavenly peace!

EINHEIT 3: LERNEN LERNEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Es gibt **direkte und indirekte Lernstrategien**. Können Sie die zwei Strategien Kurz beschreiben:

Direkte Lernstrategien:

Indirekte Lernstrategien:

Bei welcher der folgenden Lernstrategien handelt es sich um eine direkte, bei welcher um eine indirekte Lernstrategie?

Kreuzen Sie an.

Lernstrategie:	direkt	indirekt
0. Die Lerner korrigieren gegenseitig Briefe oder andere Texte, die sie auf Deutsch schreiben.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
1. Die Lerner lernen Wortschatz in Wortgruppen; z. B. die Möbel: Tisch, Stuhl, Schrank, Bett,	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Die Lerner reflektieren zuerst, was sie selber gerne lesen, und formulieren dann einen Lesetipp für andere junge Leute.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

[4 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es muss unterschieden werden zwischen verschiedenen **Lernertypen**. Ordnen Sie den Lernertypen (1.-4.) die Lerner mit den passenden Charakteristika (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle auf der nächsten Seite.

Lernertypen:

Lerner:

1. auditiv

A arbeitet analytisch; er lernt gerne mit Übersichten und Tabellen, interessiert sich für Regeln, möchte alles ganz genau wissen und kann gut erklären.

DTG-001

8

Punkte :

2. visuell B arbeitet gerne mit Hörtexten und kann auch Lesetexte besser verarbeiten, wenn er sie gleichzeitig hören kann; er lernt schnell auswendig und hat eine gute Aussprache.
3. taktil-motorisch C lernt gut mit Bewegungen, klatscht den Rhythmus beim Sprechen, arbeitet gerne mit unterschiedlichen Materialien und kann Texte am besten verstehen, wenn er sie nicht nur liest.
4. verbal-logisch D liest Texte gerne, nutzt dabei auch Illustrationen und Bilder und markiert viel mit bunten Stiften; im Unterricht und beim Lernen zu Hause schreibt er sich viel auf.

1.	2.	3.	4.
<i>B</i>			

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

EINHEIT 4: BINNENDIFFENZIERUNG

Aufgabe 1a:

Sie haben gelernt: Auf die Heterogenität in einer Lernergruppe kann ein Lehrer mit verschiedenen **Formen der Differenzierung** reagieren. Z. B. mit Differenzierung nach

- Lernzielen u. -inhalten
- Aufgabenstellung
- Leistungsniveaus
- Sozialform
- Medien

Unten finden Sie vier Fallbeispiele, in denen unterschiedliche Formen der Differenzierung beim Üben schriftlicher Textproduktion (Brief schreiben) angewendet werden. Um welche Formen handelt es sich jeweils?

Ordnen Sie die Fallbeispiele (A-D) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Fallbeispiel A:

Alle Schüler sollen einen Brief schreiben. Der Lehrer legt auf einem Tisch Briefumschläge mit ungeordneten Textbausteinen aus. Die Lerner können selber entscheiden, ob sie den Brief ohne Hilfestellung schreiben oder sich einen Briefumschlag holen und den Brief aus den Textbausteinen zusammensetzen und abschreiben.

Fallbeispiel B:

Alle Schüler sollen einen Brief schreiben. Dabei können sie entweder alleine arbeiten oder sich einen Partner suchen und den Brief zu zweit schreiben.

Fallbeispiel C:

Alle Schüler sollen einen Brief schreiben. Dabei gibt es unterschiedliche Vorgaben. Die Hälfte der Schüler soll ungeordnete Textbausteine zusammensetzen. Die andere Hälfte soll einen Lückentext ergänzen, bei dem typische Bestandteile eines Briefes wie der Gruß fehlen.

Fallbeispiel D:

Alle Schüler sollen einen Brief schreiben. Den Schülern stehen dabei verschiedene Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher, eine Pinnwand mit einem Musterbrief und die eigenen Notizen etc. zur Verfügung, die sie nach Bedarf nutzen dürfen.

Fallbeispiel E:

Einige Schüler sollen einen Brief schreiben. Andere sollen eine E-Mail tippen.

Differenzierung nach Lernzielen u. -inhalten	Differenzierung nach Aufgabenstellung	Differenzierung nach Leistungsniveaus	Differenzierung nach Sozialform	Differenzierung nach Medien
<i>E</i>				

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 1b:

Im Schulunterricht müssen sich Lehrer an vorgegebenen Curricula orientieren. Welche Differenzierungsform (aus 1a) ist deshalb im Deutschunterricht in der Schule nicht geeignet? Notieren Sie die Form der Differenzierung.

Differenzierung nach _____

[2 Punkte]

EINHEIT 5: ARBEITEN MIT GROSSEN GRUPPEN**Aufgabe 1:**

Sie haben sich mit dem Arbeiten mit großen Gruppen auseinandergesetzt. Im Folgenden finden Sie dazu einige **grundlegende Aussagen**. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?

Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Arbeiten mit großen Gruppen	Richtig	Falsch
0. Gruppendynamische Aspekte spielen keine Rolle, weil sich Lerner in großen Gruppen automatisch am Lehrer orientieren.		X
1. Differenzierung ist in großen Lernergruppen ein wichtiges methodisches Prinzip.		
2. In großen Gruppen sollten die Lerner so viel wie möglich in Einzelarbeit machen, damit keine zusätzliche Unruhe entsteht.		
3. Durch Rituale und Routinen sowie klare Regeln kann der Lehrende Störungen und Chaos vermeiden.		

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Es gibt **methodische Prinzipien**, die bei der Arbeit mit großen Gruppen sehr nützlich und effektiv sein können. Unten finden Sie ein Fallbeispiel mit einer Unterrichtsaktivität. Warum ist sie für eine große Lernergruppe geeignet?

Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Der Lehrer markiert die vier Ecken des Klassenraums (oder eines anderen Zimmers) mit den Buchstaben A, B, C und D. Dann liest er zu einer Frage oder zu einem Thema vier Antworten oder Aussagen vor. Z. B.: *Wie informiert Ihr Euch über die Nachrichten? A Fernsehen, B Zeitungen, C Radio, D Internét.* Die Schüler stellen sich in die ‚richtige‘ Ecke und unterhalten sich mit den anderen Schülern über die Gemeinsamkeit.

Diese Aktivität ist für große Gruppen geeignet, weil ...

[4 Punkte]

BLOCK 3: GRUNDLEGENDE ELEMENTE DES INTERKULTURELLEN LERNENS

EINHEIT 1: LANDESKUNDE IM DEUTSCHUNTERRICHT

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Es gibt unterschiedliche **Landeskundeansätze**, die informationsbezogene Landeskunde (1.), kommunikative Landeskunde (2.) und interkulturelle Landeskunde (3.).

DTG-001

11

Punkte :

Moderne Lehrwerke kombinieren inzwischen oft Übungen, die man unterschiedlichen Ansätzen zuordnen kann. Unten finden Sie Ausschnitte einer Lektion zum Thema Politik. Ordnen Sie den landeskundlichen Ansätzen jeweils einen passenden Lehrwerksausschnitt (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Lehrwerksausschnitte:

A

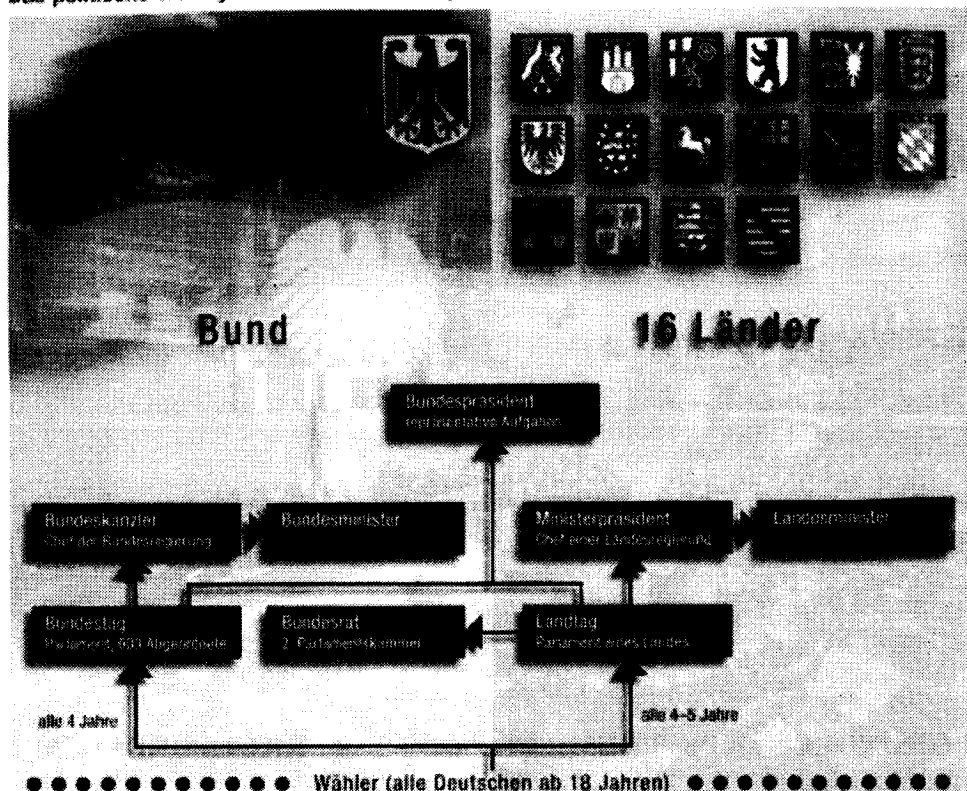
11. Berichten Sie über Ihr Land.

Was für ein Staat ist Ihr Land? (Republik, Monarchie, Demokratie, ...)
 Mit welchen anderen Staaten ist Ihr Land befreundet? Mit welchen Staaten hat es Probleme?
 Wie heißt das Parlament? Wie oft wird es gewählt? Wie heißen die wichtigsten Parteien?
 Was für Ziele haben sie? Gibt es Regionalparlamente? Wer ist der Regierungschef?
 Wer wählt oder ernennt ihn? Wer ist der Staatsherr?

Quelle: *Themen aktuell 2. Kursbuch*. München: Hueber, S. 103

B

Das politische Wahlsystem in der Bundesrepublik Deutschland



Quelle: *Themen aktuell 2. Kursbuch*. München: Hueber, S. 102

C

9. Beschreiben Sie die Darstellung. Ergänzen Sie die Sätze.

In der Bundesrepublik Deutschland können alle Frauen und Männer, die über 18 Jahre alt sind, ...

Das nationale Parlament heißt ...

Es wird alle ...

Der Regierungschef ist der ...

Er wird nicht direkt vom Volk gewählt, sondern von den Abgeordneten des ...

Der Bundeskanzler bestimmt die Politik und schlägt die ... vor.

Alle 4 oder 5 Jahre wählen die Bürger eines Bundeslandes ihr Landesparlament, den ...

Regierungschef eines Landes ist der ...

Auch er wird nicht vom Volk gewählt, sondern ...

Er ernennt die ...

Der Bundesrat ist die ...

Die Mitglieder des Bundesrates kommen aus den 16 ...

Der Bundespräsident wird von Mitgliedern der Landtage und des ... gewählt.

Der Bundespräsident ist der Staatschef, aber er hat nur ...

Quelle: *Themen aktuell 2. Kursbuch*. München: Hueber, S. 102

1. Informationsbezogene Landeskunde	2. Kommunikative Landeskunde	3. Interkulturelle Landeskunde

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

EINHEIT 2: INTERKULTURELLES LERNEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Interkulturelles Lernen ist auch für Ihren Unterricht wichtig. Im Folgenden finden Sie einige **grundlegende Aussagen** zu diesen Themen. Welche Aussage ist jeweils zutreffend?

Markieren Sie.

Beispiel: Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, ...

- A mit Menschen aus einer anderen Kultur kommunizieren zu können.*
- B andere für die eigene Kultur begeistern zu können.*
- C die Kultur eines anderen Landes zu übernehmen.*

a) Die zentrale Methode des interkulturellen Lernens ist ...

- A das Rollenspiel.
- B der Kulturvergleich.
- C die Information durch Texte und Grafiken.

- b) Wer ohne Missverständnisse kommunizieren möchte, sollte ...
- A alle Wahrnehmungen gleich bewerten und gleich interpretieren.
 B sich möglichst wenig mit kulturellen Unterschieden beschäftigen.
 C Wahrnehmung, Interpretation und Bewertung trennen.

[2 x 2 Punkte; 4 Punkte]

BLOCK 4: GRUNDLAGEN DES UNTERRICHTS

EINHEIT 1: STRUKTURELEMENTE DES DEUTSCHUNTERRICHTS

Aufgabe 1:

Sie haben verschiedene **Strukturelemente** des Deutschunterrichts kennen gelernt. Dazu gehören Lernziele, Lerninhalte, Phasen, Lernaktivitäten und Sozialformen. Ordnen Sie den Strukturelementen (1.-5.) konkrete Beispiele (A-E) zu und ergänzen sie die Tabelle.

Strukturelement:

Beispiel:

1. Lernziel

A Grammatik: Perfekt mit ‚haben‘ oder ‚sein‘

2. Lerninhalt

B Partnerarbeit

3. Phase

C Üben

4. Lernaktivität

D Die Lernenden können bestimmen, ob ein Verb mit haben oder sein im Perfekt gebildet wird.

5. Sozialform

E Die Lernenden bearbeiten ein Arbeitsblatt mit einer Tabelle, in die sie Verben von der Tafel übertragen.

1.	2.	3.	4.	5.
				B

[4 x 2 Punkte; 8 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt, dass die Wahl der **Sozialform** von der Lernaktivität abhängt. Ordnen Sie den Sozialformen (1.-5.) je eine passende Lernaktivität (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

<u>Sozialform:</u>	<u>Lernaktivität:</u>
1. Klassengespräch	A Die Lernenden bereiten ein Rollenspiel zum Thema Streit mit den Eltern vor.
2. Gruppenarbeit	B Die Lernenden diskutieren darüber, ob Konflikte zwischen Eltern und Kindern in Indien und Deutschland ähnlich sind.
3. Partnerarbeit	C Die Lernenden lesen einen Text über Konflikte zwischen Eltern und Kindern in Deutschland und machen Notizen.
4. Einzelarbeit	D Die Lernenden sollen jeweils eine Assoziation zu dem Wort ‚Streit‘ nennen, wenn ihnen ein Ball zugeworfen wird.
5. Kettenübung	E Die Lernenden sprechen darüber, ob sie manchmal Streit mit ihren Eltern haben und warum.

1.	2.	3.	4.	5.
B				

[4 x 2 Punkt; 8 Punkte]

EINHEIT 2: ANALYSE UND BEURTEILUNG VON LEHRWERKEN

Aufgabe 1:

Sie haben gelernt: Lehrwerke spielen im Unterricht eine wichtige Rolle. Im Folgenden finden Sie **Aussagen** zu diesem Thema. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Man spricht heute nicht mehr von Lehrbüchern, sondern von ...

- A *Lehrangeboten.*
B *Lehrkompendien.*
 C *Lehrwerken.*

a) Für den kompetenten Lehrenden ist ein Lehrwerk ...

A ein Angebot, aus dem er auswählen muss und das er ergänzen kann.

- B eine Art Drehbuch, das er von Anfang bis Ende durchunterrichten kann.
 - C ein Curriculum, das er mit zusätzlichen Übungen ergänzen kann.
- b) Die erste Frage, die bei einer Lehrwerksanalyse zu klären ist, bezieht sich auf ...
- A den Aufbau und die Komponenten.
 - B das Erscheinungsjahr und die Aktualität.
 - C die Zielgruppe nach Alter und Lernkontext.
- c) Wenn auf der Titelseite des Kursbuches C 1 steht, handelt es sich um ein Lehrwerk ...
- A für Anfänger, das nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen auf elementare Sprachverwendung hinführt.
 - B für Lernende, die bereits zwei Jahre Deutsch lernen und nun lernen, in vielen Situationen selbstständig auf Deutsch zu kommunizieren.
 - C für weit fortgeschrittene Lerner, das nach dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen auf kompetente Sprachverwendung hinführt.

[3 x 2 Punkte; 6 Punkte]

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Eine Lehrwerksanalyse hat **Konsequenzen**. Sie stellen z.B. bei einer Lehrwerksanalyse fest, dass das Lehrwerk, das Sie benutzen wollen, nur wenige Texte zu Themen enthält, die für Ihre Schüler interessant sind. Wie reagieren Sie? Erläutern Sie in wenigen Worten die Konsequenzen.

[3 Punkte]